

Die FDJ-Grundorganisation „Clara Zetkin“, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, im „FDJ-Aufgebot DDR 40“

Jeder ist gefordert, ideenreich die selbst mit beschlossenen Aufgaben in Angriff zu nehmen

UZ-Interview mit dem Sekretär der FDJ-GO, Dr. Ulrich Trojahn, zum Beitrag der Jugendfreunde zur würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR

UZ: Wie seid ihr an der FDJ-GO TAS an die Diskussion des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ herangegangen?

Dr. Trojahn: Vorweggeschickt möchte ich, daß uns der Aufruf des FDJ-Zentralrates zu einer Zeit erreichte, in der viele Studenten nicht am Hochschulort waren. Deshalb haben wir uns in der FDJ-GO-Leitung intensiv Gedanken darüber gemacht, wie wir das „FDJ-Aufgebot“ am besten propagieren können. Zuerst haben wir bei einer umfassenden Anleitung der FDJ-Gruppenleiter, die da waren, unsere Gedanken dargelegt und dazu aufgefordert, nach dem Studium des Aufrufes konkrete Ideen zusammenzufassen, wie das Aufgebot mit Leben erfüllt werden kann. Auch besuchten wir FDJler des 2. Studienjahres während ihrer Zivilverweidigungsausbildung in Lehrgangsfürm und diskutierten mit ihnen zu dieser Thematik. Aber das konnte alles nur der erste Schritt sein.

UZ: Und der zweite...?

Dr. Trojahn: ...bestand darin, daß wir uns in der GO-Leitung das Kampfprogramm hergenommen haben und überlegten, welche neuen Aspekte aufgenommen werden können. Dabei haben wir nichts umgeworfen, sondern es ergänzt und fortgeschrieben mit dem Blick auf den 40. Jahrestag der Gründung der DDR. Alle FDJ-Gruppen bekommen diese Vorschläge als Information und Anregung für die Gestaltung ihrer FDJ-Arbeit. Natürlich wollen wir in der Leitung auch wissen, welche Meinungen es dazu gibt, welche Vorschläge und Gedanken zur Umsetzung der geplanten Vorhaben. Dazu dienen die jetzt im April stattfindenden Versammlungen in den Gruppen. Im Monat Mai wird während einer erweiterten FDJ-GO-Leitungssitzung das Kampfprogramm neu formuliert – mit den Ergänzungen und Hinweisen aus den FDJ-Gruppen. Ich glaube, mit dieser Herangehensweise entsprechen wir am besten dem Aufruf des FDJ-Zentralrates. Überhaupt finde ich die Art und Weise langfristiger Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR mit der Möglichkeit einer sehr breiten Diskussion sehr gut.

UZ: Im Aufruf ist festgeschrieben, das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ zur Sache aller zu machen. Wie gelingt das bei euch?

Dr. Trojahn: Es gab in der Vergangenheit eigentlich oftmals das Problem, daß Studenten glaubten, die FDJ-Arbeit wird über sie hinweg und nicht für sie gemacht. Durch eine breite Diskussion, und das FDJ-Aufgebot bietet die besten Möglichkeiten dazu, wollen wir diese Haltung bessern. In den persönlichen Gesprächen ist es unser

Ziel, daß jeder FDJler eine konkrete Aufgabe übernimmt. In diesem Sinne werden die Vorbereitungen auf die Mitgliederversammlungen im April bis hin zum Juni zur Leistungsstipendientatsache genutzt.

Auch die Leitung der FDJ-GO hat sich vorgenommen, stärker als bisher auf die FDJler zuzugehen, persönliche Kontakte aufzubauen. Dazu haben sich – seit dem Ende der vergangenen Verbandswahlen – Patenschaften von Leitungsmitgliedern über drei bis vier FDJ-Gruppen bewährt.

Mit diesem direkten Kontakt zur Leitung gelingt es, auftretende Probleme schnell zu klären und mit Sachkenntnis Antworten zu geben, auf Fragen, die den Jugendfreunden auf den Nägeln brennen. In diesem Jahr ist geplant, in Vorbereitung auf den Studentensommer mit allen, die sich bisher noch nicht bereit erklärt haben, teilzunehmen, persönliche Gespräche über ihre Gründe zu führen. Dazu sind auch die Parteigruppenorganisatoren der Seminargruppen eingeladen.

UZ: Um noch einmal auf das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ zurückzukommen, welche Vorhaben sind an der FDJ-GO TAS im Gespräch?

Dr. Trojahn: Es ist an dieser Stelle natürlich nicht möglich, alles zu erwähnen. Einige Beispiele können jedoch sehr gut verdeutlichen, worum es uns in würdiger Vorbereitung des Republikgeburtstages geht. Vorgesehen ist die Gewinnung

von weiteren 30 Freunden zur Mitarbeit am Jugendobjekt „Zu Problemen der Jugend in sozialistischen und kapitalistischen Ländern“. Dieses Jugendobjekt wollen wir für einen weiteren Leistungssantritt im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, insbesondere im Fach Wissenschaftlicher Sozialismus, nutzen. Darüber hinaus ist die Bildung der Jugendobjekte „Computer in der Schule“ und „Sozialistische Wehrerziehung und Schulpraxis“ geplant. Beide werden in Zusammenarbeit mit dem GST-Vorstand der Sektion geführt und dienen besonders dem Ziel, unsere Lehrestudien noch besser auf die Schulpraxis vorzubereiten.

Ein wichtiges Vorhaben ist der Abschluß der Arbeiten an der Chronik unserer „FDJ-Grundorganisation“, die im Mai 1989 fertig sein soll. Weitere Jahresarbeiten und Forschungsaufträge werden wir dazu vergeben.

Für einen wichtigen Punkt halte ich weiterhin die konsequente Durchsetzung des Leistungsprinzips im Studium. Dazu ist stärker als bisher darauf zu drängen, daß die FDJ-Gruppenleitungen die „Notizen zum Studium“ und in persönlichen Gesprächen die Leistungen jedes FDJlers auswerten.

UZ: Am 30. April findet unter dem Motto „Rein in den Mai!“ ein großer Universitätsbohnentag statt. Wo wird man die Jugendfreunde der FDJ-GO TAS finden?

Dr. Trojahn: ...beim Groß-



Sehr gute und gute Kenntnisse der russischen Sprache sind bei der jährlich stattfindenden Russisch-Olympiade der KMU gefragt. Das Foto zeigt Studenten während des schriftlichen Teils der Olympiade. Foto: UZ/Archiv (Sayed)

FDJ-AUFGEBOT DDR 40



reinmachen. Wir haben alle Studenten, die an diesem Tag keine Lehrveranstaltungen haben, aufgerufen, im Wohnheim in den Gemeinschaftsräumen, also Küchen, Fluren und Klubs, tiefgründig sauber zu machen. Das gilt auch für die Gestaltung der Außenanlagen im Wohnheim „Jenny Marx“ und der Tarostraße 14. Aber auch von uns genutzte Seminarräume werden sich an diesem Tag einer gründlichen Reinigungskur unterziehen müssen.

Ab 13 Uhr startet dann im „Haus der DSF“ unser Fest der russischen Sprache. Bisher haben dazu mehr als zehn Seminargruppen ein kurzes Programm mit verschiedenster Thematik erarbeitet. So geht es zum Beispiel um das Auslandstudium, moderne sowjetische Literatur, Jugendpolitik in der UdSSR bis hin zu 1000 Jahren russischer Schriftsprache. Quiz, Filme, gastronomische Betreuung, alles in Zusammenarbeit mit der DSF-Grundelnheit organisiert, runden das Fest ab.

Am Abend heißt es dann „Tanz in den Mai“ im TAS-Klub im Wohnheim „Jenny Marx“. Das wird eine der Solidaritätsdiskotheken sein, die der Klub im gesamten Monat April durchführt. Dabei wird ein Teil des Geldes für die FDJ-Solidaritätsaktion „Ein Kindergarten für den ANC“, ein weiterer zur Finanzierung des VIII. Pioniertreffens im August in Karl-Marx-Stadt zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die sehr gute und initiativreiche Arbeit des Leiters vom TAS-Klub, Holm Gühler, verweisen. Er versteht es, in guter kollektiver Tätigkeit mit dem Wohnheimkomitee und der Mensa für niveauvolle Unterhaltung zu sorgen.

UZ: Und am 1. Mai...?

Dr. Trojahn: ...nehmen natürlich alle an der großen Kampfdemonstration teil. Dann kann man auch Ergebnisse unseres Plakat- und Transparentwettbewerbes sehen. Auf dem Solidaritätsbasar der Leipziger Studenten sind wir mit einem eigenen Stand vertreten. Briefmarken und Postkarten, besonders von Auslandsstudenten zur Verfügung gestellt, Schallplatten und Bücher werden im Angebot sein. Ein kleiner Ausblick vielleicht noch für den dies akademicus am 4. Mai. Am Nachmittag bieten wir eine sektions-spezifische Veranstaltung an. Ein Hochschullehrer und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der Sektion gestalten jeweils einen Vortrag und die Diskussion zur Entwicklung der russischen Schriftsprache sowie ein Forum zur Jugendpolitik der KPdSU.

(Das Gespräch führte JÜRGEN SIEWERT.)

FDJler der GO Wirtschaftswissenschaften machen sich Gedanken über ihr Studium

Bei jedem Studenten einen klaren Klassenstandpunkt und die Bereitschaft weiter auszupringen, aktiv zur Stärkung und zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes beizutragen, formulierte Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den I. Sekretären der SED-Kreisleitungen als das wichtigste Anliegen aller gesellschaftlichen Kräfte und Hochschullehrer. Besondere Bedeutung erlangt dabei die überzeugende ideologische Arbeit, die Entwicklung der Fähigkeit, dialektisch zu denken, den Marxismus-Leninismus auf neu herangeworfene Fragen anzuwenden. Dies bedingt auch eine deutliche Qualifizierung des MLG.

Möglichkeiten der Einflußnahme in der Diskussion

Für die bereits traditionelle Mitgliederversammlung der FDJ zum MLG in den Monaten Dezember und Januar war daher das Ziel gesetzt, ausgehend von einer Bilanz des Erreichten in Studium und Lehre des Marxismus-Leninismus weitere Aufgaben und Zielstellungen für die Realisierung eines hohen Lei-

senden und Seminarleitern besteht, Resonanz auf die Lehrveranstaltungen aus den Reihen der Studenten zu erfahren und die Auffassungen der Studenten zu den Lehrveranstaltungen zu diskutieren und – Möglichkeiten gefunden werden, gemeinsam über Probleme außerhalb der Lehrveranstaltungen zu diskutieren, und dies nicht nur zur Mitgliederversammlung. Um bei allen Studenten eine bewußte Einstellung zum MLG zu erreichen, wurde vorgeschlagen, – die Themen für Seminarrate nur an jeweils einem Studenten bzw. eine Studienfrage zu vergeben, und zwar anspruchsvolle, aus der Diskussion des Seminars resultierende Themen, – die Einbindung der Redakteure in die Seminargestaltung zu verbessern, also eine Diskussion des Vorgetragenem zuzulassen und vor allem, die die Studenten bewegenden Fragen zu diskutieren – die äußeren Bedingungen für die Diskussion (Zahl der Teilnehmer, echte Diskussionsfragen u.ä.), aber auch die didagogisch-organisatorischen Bedingungen insgesamt zu verbessern. Welche Konsequenzen

Beurteilung des Erreichten allein genügt noch nicht

Thematische Mitgliederversammlung zum marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium orientierte auf das Ausschöpfen von Reserven mit „Notizen zum Studium“

stungszuwachses im MLG zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen dabei die konkreten Möglichkeiten der Einflußnahme des FDJ, sowohl der Gruppen und ihrer Leitungen als auch die der Leitungen von AO und GO, auf die Effektivitätssteigerung im MLG.

Diese, über das Anliegen bisheriger thematischer Mitgliederversammlungen hinausreichende Zielstellung steht unmittelbar in Einklang mit der an unserer GO geführten Aktion „Notizen zum Studium“, die bekanntlich darauf hinausläuft, das Studium immer aktiver selbst mitzugestalten. Wir verbänden daher die Vorbereitung und die Durchführung der Mitgliederversammlung mit den „Notizen zum Studium“ im Monat Januar. Die der GO-Leitung zur Auswertung übergebenen „Notizen“ konzentrierten sich vor allem auf die Bewertung des konkreten Standes der Erziehung und Ausbildung im MLG, die Gestaltung des Verhältnisses von MLG, FDJ-Studienjahr und Weltreit „Jugend und Sozialismus“ sowie Ansatzpunkte für die gemeinsame Arbeit von FDJ-Gruppen und Lehrkräften des MLG.

Die „Notizen zum Studium“ verdeutlichen, daß in der Mehrzahl der Gruppen bereits eine ausgeprägt kritische Sicht auf die eigenen Leistungen herrscht. Es bleibt jedoch bei dieser Einschätzung, ohne zugleich auch über Wege und Möglichkeiten der Ausschöpfung von Leistungsreserven nachzudenken. Gleiches läßt sich für die Diskussion der Reserven in den Lehrveranstaltungen feststellen.

Wann sind beide Seiten wirklich echte Partner?

In einer parallel zu den Mitgliederversammlungen durchgeführten Diskussionsrunde der GO-Leitung mit ausgewählten Studenten aller Fachrichtungen und Studienjahre – den Leistungsreserven im MLG – wurde bei allen Teilnehmern ein echtes Bemühen um das Aufzeigen konkreter Einflußmöglichkeiten des Jugendverbandes auf Qualität und Effektivität des MLG spürbar. Die Studenten verweisen in der Diskussion darauf, daß diese Möglichkeiten der Einflußnahme in erster Linie vom achten Partnerschaftsverhältnis zwischen Lernenden und Lehrenden abhängen. Dieses Partnerschaftsverhältnis wird sich entwickeln, wenn zum Beispiel – gemeinsam über wahlobligatorische Themen, die Auswahl der Referate und die Schwerpunkte der Diskussion entschieden wird; – ein echtes Interesse bei Le-



sich aus den Ergebnissen der Mitgliederversammlungen für eine weitere Führungstätigkeit der GO-Leitung ab? Zuerst ist natürlich eine umfassende und differenzierte Auswertung der Ergebnisse in allen Seminargruppen zu sichern. Zugleich sind Erzieherkollektive, Fachlehrer und die Erziehungsausschüsse der Erziehung und Weiterbildungskommission über „Verhaltenswandel“ zu informieren und entsprechende Vorschläge dafür zu unterbreiten.

Die Verantwortung jeder FDJ-Gruppe weiter erhöhen

Die vorrangigste Aufgabe besteht jedoch darin, in allen Gruppen Möglichkeiten der Eigenverantwortung für die Erhöhung der Verantwortung im MLG zu verdeutlichen und die – die volle Ausschöpfung des Leistungsvermögens aller Studenten zu erhöhen, – die kritische Auseinandersetzung mit dem Erreichten im MLG und Studium durch einen eigenständigen schöpferischen Beitrag zur Lösung auftretender Probleme zu intensivieren und – die Erhöhung der Studienintensivierung wesentlich zu verstärken. In engem Zusammenhang mit sind solche Maßnahmen, wie die Teilnahme von Leitungsmitgliedern an Prüfungen, Prüfungsbefreiungen u.ä., zu realisieren und durchzusetzen. Darüber hinaus werden die Gruppen aufgefordert, GOL und AGP noch wesentlich schneller und Probleme im MLG zu informieren.

PS: Soweit die Einschätzung der FDJ-Grundorganisation Wirtschaftswissenschaften, in den nächsten Ausgaben der UZ veröffentlichten wir einen umfassenden Bericht über die thematische Mitgliederversammlung zum MLG.

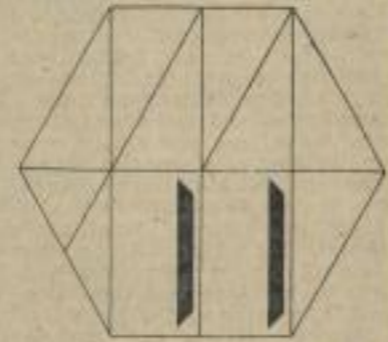
Entwicklung und Einsatz von Schlüsseltechnologien nehmen breiten Raum ein

Ausschreibung zum Thema: „Die umfassende Intensivierung der sozialistischen Volkswirtschaft“

Teilthemen:
– Die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Reproduktionstheorie in der ökonomischen Strategie der SED
– Triebkräfte der umfassenden intensiv erweiterten Reproduktion und ihre Wirksamkeit in der sozialistischen Planwirtschaft
– Erfordernisse und Ausnutzung der ökonomischen Gesetzze
– Untersuchungen zum effektiven Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, zur Veränderung von Arbeitsinhalten und zur wissenschaftlichen Arbeitsorganisation beim Einsatz von Schlüsseltechnologien
– Wirtschaftswissenschaftliche Analyse und Bewertung der Entwicklung und des Einsatzes folgender Schlüsseltechnologien im Rahmen komplexer Neuerungsprozesse

- Lasertechnik
- Biotechnologie
- Gentechnologie
- Kernenergie und rationelle Energienutzung
- Mikroelektronik
- Informations- und Kommunikationstechnologie

- rechnergestützte Arbeitsplätze
- geschlossene Stoffkreisläufe
- flexible automatisierte Fertigungssysteme
- neue Werkstoffentwicklungen
- Veränderungen von Arbeitsinhalten und Arbeitsbedingungen im Prozeß der intensiv erweiterten Reproduktion
- Anforderungen neuer Technologien an die Qualifikation der Werktätigen
- Weltanschauliche Probleme bei der Meisterung der modernen Produktivkräfte – insbesondere beim Einsatz von Schlüsseltechnologien und der Ausgestaltung der sozialistischen Produktionsverhältnisse
- Zu diesen Themenkomplexen werden folgende zentrale wissenschaftliche Konferenzen der Studenten und jungen Wissenschaftler durchgeführt:
1. Thema: Triebkräfte der umfassenden intensiv erweiterten Reproduktion und ihre Wirksamkeit in der sozialistischen Planwirtschaft. Veranstalter: Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ Berlin, Sektion Sozialistische Volkswirtschaft, Hermann-Duncker-Str. 8,



Zentrale
Leistungsschau
der Studenten und
jungen Wissenschaftler

Berlin, 1157
Termin: Februar 1988

2. Thema: Technisch-ökonomische Analyse und Bewertung der Entwicklung und des Einsatzes von Schlüsseltechnologien im Rahmen komplexer Neuerungsprozesse
Veranstalter: Technische Hochschule „Carl Schlemmer“ Leuna-Merseburg, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Otto-Nuschke-Str., Merseburg, 4300
Termin: November 1988
Bis zwei Monate vor der jeweiligen zentralen wissenschaftlichen Konferenz sind die Arbeiten und ein Kurzgutachten an den Veranstalter einzureichen.
Verantwortlicher Hochschullehrer an der KMU: Doz. Dr. I. Sadsze, Sektion Wirtschaftswissenschaften. hd

Heiterkeit und Frohsinn bei Frühlingsball

Heiterkeit und Frohsinn herrschten am Dienstag, dem 5. April, im FDJ-Jugend- und -Studentenzentrum „Moritzbastei“. Mehrere hundert Medialistenstudenten hatten von den steinernen Gewölben Besitz ergriffen, um dem Frühlings lautstark und unweigerlich zum Durchbruch zu verhelfen. Die Bedingungen dafür konnten sich sehen und hören lassen. Aus dem hauptstädtischen Berlin war eine Schauspielgruppe angereist, die das Publikum mit akrobatischem Können begeisterte und sicher viele neue Fans gefunden hat.

Doch neben dem Augenschmaus war auch der Ohrenschausmaus nicht zu vernachlässigen. Neben der hauseigenen Jazzband spielten eine Diskothek und die Schwarzenberger Rockgruppe „Saltsprung“ zum Tanz auf und sorgten für Stimmung in allen Räumen.
Schade nur, daß der Medialisten seine Anknüpfung, den letzten Faschingsfilm-Hit wieder aufzuführen nicht wahrnehmen konnte. Aber selbst unsere in vielen Faschingsstagen gestählten Elferatsmitglieder mußten den überbrückten näherliegenden Prüfungen diesmal Tribut zollen. Dennoch tat dies der Stimmung keinen Abbruch, und viele trauen sich schon auf einen Herbstball an gleicher Stelle. hd